

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

11. bis 14. April 2023 - Österlich unterwegs

Von Claus Arne Mohr und Cornelia Glindkamp

Der Religionswissenschaftler Claus Arne Mohr ist auf den Rollstuhl angewiesen. Die Buchbinderin Cornelia Glindkamp lebt mit einem seelischen Handicap. Einmal im Jahr erzählen die beiden von ihrem Alltag. Dieses Mal sind es Gedanken zur Osterwoche.



Claus Arne Mohr und Cornelia Glindkamp

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Dienstag, 11.04.2023 - Auferstanden aus Ruinen (Claus Arne Mohr)

Mit Wucht fuhr der Hammer nieder. Hähne, Amateuren und Fliesen barsten unter ihm in dem alten Chemieraum. Dann marodierten wir weiter durch das Gebäude. Ich habe Trophäen mitgenommen. Tafeln wurden demontiert, Tischplatten zerschlagen, Wände beschmiert und das ohne schlechtes Gewissen. Wer bekommt schon im Leben Gelegenheit, seine Schule im wahrsten Sinne kaputtzumachen. Ort mancher Niederlage und tiefgreifender Demütigungen. Es ist jetzt schon zehn Jahre her, da bekamen ehemalige Jahrgänge Post der Stadt: Unsere alte Schule stünde vorm Abriss und wir dürften die alte Wirkungsstätte besuchen und sie mit allem, was uns zur Verfügung stand im wahrsten Sinne zerlegen. Es hatte etwas Reinigendes. Längst im Studium, längst im neuen Leben angekommen habe ich diesen Moment wohl gebraucht. Als sogenanntes Integrationskind stand ich oft eher für eine große Sache. Ich habe es gehasst. Es hat meine Schulkarriere nicht immer leichter gemacht. Mach sie kaputt und mach Dich frei. Wer wollte nicht schon einmal Ketten sprengen, Mauern einreißen, um wirklich neu zu beginnen. Vor vielen Jahren hat schon mal jemand Altes zerschlagen und Welt neu gedacht. Und wenn wir das heute müssen oder dürfen, dann hilft er uns dabei.

Mittwoch, 12.04.2023 - All You Need Is Love (Cornelia Glindkamp)

"All You Need Is Love" - Alles, was du brauchst, ist Liebe. So heißt ein Song der Beatles. Ein Leben ohne Liebe zu führen, stelle ich mir unmöglich vor. Jeder Mensch - mit und ohne Handicap - braucht Liebe, Nähe, Zuwendung und Berührungen. Und jeder Mensch ist dazu fähig, Liebe, Zuneigung und Wärme zu geben. Manchmal zeigt sich das in kleinen Gesten, in einem Händedruck, einer Umarmung. Liebe zeigt sich aber auch dadurch, dass man einfach nur da ist, zuhört, tröstet oder auch miteinander lacht. Manche Menschen haben Angst vor Ablehnung. Man verbaut sich jedoch vieles, wenn man die Einstellung hat: "Die anderen wollen sowieso nichts mit mir zu tun haben." Oft stimmt das nämlich gar nicht. In der Bibel heißt es: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. Liebe ist ein starkes Gefühl. Liebe macht das Leben reich. Geliebt zu werden ist etwas Wunderschönes. Glücklich ist der, der geliebt wird und der lieben kann - seinen Partner, sein Kind oder auch seine Freunde. Man muss sich trauen und auf andere Menschen zugehen. Oftmals wird man mit einem netten Kontakt belohnt. So soll es sein.

Donnerstag, 13.04.2023 - Lasset das Kindlein zu mir kommen (Mohr)

Hallo, sagte er und huschte an mir vorbei. Hallo, erwiderte ich etwas ich etwas irritiert nun ins Leere. Aber ich war stehengeblieben und sah über die linke Schulter, um zu sehen wer mich da wohl begrüßt hatte. Und da kam er auf seinen kurzen Beinen tatsächlich zurückgeilt und blieb auf meiner Höhe stehen. Nun ist es für mich nichts ungewöhnliches, dass mein Rollstuhl auf kleine Kinder eine gewisse Faszination ausübt. An diesem Punkt kommen oft Eltern und nehmen das Kind entschuldigend mit sich fort, mit vermeintlich kindgerechten Erklärungen was ihm gerade begegnet ist. Aber diesmal war es anders. Der kleine Junge von zwei Jahren öffnete seine Arme und drückte mich. Einfach so. Kommt bitte jemand und nimmt mir dieses Kind ab? Lasset die Kindlein zu mir kommen, oder wie? Hallo. Aber da war niemand.

Und so standen wir da - er und ich, ein Rollifahrer mittleren Alters, schweigend in einem Meer von Menschen. Diese Situation wärmt mich noch heute. Denn nachdem die erste Welle der Panik in mir abflaute, bekam diese Szene etwas unglaublich Beruhigendes. Eine Ewigkeit in zwei Minuten. Dann kam Papa doch noch herangeeilt und nahm ihn entschuldigend mit sich fort.

Freitag, 14.04.2023 - Ich bin denn mal hier (Cornelia Glindkamp)

Manche Menschen sind mit ihren Gedanken ständig woanders, nur nicht im Hier und Jetzt. Wenn man sich mit ihnen unterhalten will, haben sie ihr Smartphone in der Hand und checken nebenbei E-Mails oder schreiben WhatsApp-Nachrichten. Sie sind nicht bei dem Menschen, der ihnen gerade gegenübersteht. Ich lebe mit einem seelischen Handicap. Dieses Handicap hat mich gelehrt, im Hier und Jetzt zu leben. Ich nehme die Gegenwart sehr stark wahr und versuche, aus dem Moment das Beste zu machen. "Ich bin dann mal hier", statt "Ich bin dann mal weg". Das hat mein Leben bereichert. Es gibt diese Menschen, die sehr bei sich sind und die sich gut konzentrieren können - auch auf einen anderen Menschen. Oft sind solche Menschen gute Zuhörer. Sie sind freundlich und zugewandt, hören zu und gehen dann auf das Gesagte ein. Sie fummeln nicht gleichzeitig am Smartphone herum. Wie angenehm ist das. Solche Menschen scheinen heutzutage fast aus der Zeit gefallen. Die beste Zeit ist jetzt. Ich bin dann mal hier. Oft gelingt mir das. Dann kann ich am Ende des Tages sagen: Es war ein guter Tag. "Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde." So heißt es in der Bibel.